

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint jeden Mittwoch und
Samstag und kostet vierteljährlich
in der Expedition 1 Mark, durch
die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

Mit den zwei Gratis-Beilagen:

„Der Wittgensteiner“ und „Illustriertes Familienblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Schmidt jun. in Laasphe.

Inserate werden die einspaltige
Zeile oder deren Raum mit 12 Pf.
berechnet, Wiederholungen mit ent-
sprechendem Rabatt.

Nr. 45.

Laasphe, Samstag den 6. Juni 1903.

28. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachung.

Bei der in diesem Monat stattgehabten Haupt-Körung sind folgende Zuchttiere auf die Dauer der beigegebenen Zeit angeführt worden:

1. Der Zuchttier des Wilhelm Bald (Brach) zu Berleburg, Heerdbuch-Nr. 231, Hans, Wittensteiner Race, geb. 3. Novbr. 1901, roth, Weislopf, weiße Brust und Bauchboden. Angeführt vom 1. Mai 1903 bis 1. Mai 1904.
2. Der Zuchttier des Philipp Koth zu Berleburg, Heerdbuch-Nr. 137, Hermann, Wittgenst. Race, geb. 20. Juni 1896, roth, Weislopf, weiße Brust u. Bauch. Angeführt vom 1. Mai 1903 bis 1. Mai 1904.
3. Der Zuchttier des Heinrich Dödel (Schäfers) zu Girkhausen, Heerdbuch-Nr. 132, Franz, W. R., geb. October 1899, roth, Weislopf, weißer Bauch, weiße Brust gefesselt. Angeführt vom 1. Mai 1903 bis 1. Mai 1904.
4. Der Zuchttier des Wilhelm Schneider zu Arfeld, Heerdbuch-Nr. 186, Sultan, W. R., geb. Juli 1900, roth, Weislopf, weiße Flecken an Unterbrust u. Bauch. Angeführt vom 1. Mai 1903 bis 1. Mai 1904.
5. Der Zuchttier des Wlth. Schneider zu Arfeld, Heerdbuch-Nr. 232, Fritz, W. R., geb. 7. Januar 1902, roth, Weislopf, weiße Schampartie. Angeführt vom 1. Juni 1903 bis 1. Mai 1904.
6. Der Zuchttier der Gemeinde Schwarzengau, Heerdbuch-Nr. 233, Paul, W. R., geb. 1. März 1902, roth, Weislopf, weiße Abzeichen an Brust u. Bauch, hinten weiße Kronen. Angeführt vom 1. Mai 1903 bis 1. Juni 1904.
7. Der Zuchttier des Christian Braun zu Beddelhausen, Heerdbuch-Nr. 24, Max, W. R., geb. Novbr. 1901, hellroth, Weislopf, ohne Abzeichen. Angeführt vom 1. Mai 1903 bis Herbst-Körung Probenweise.
8. Der Zuchttier des Jac. Gülder (Jägers) zu Elhoff, Heerdbuch-Nr. 25, Moritz, W. R., geb. 15. Septbr. 1901, roth, Weislopf, Angeführt vom 1. Mai 1903 bis 1. Juni 1904.
9. Der Zuchttier des Christian Bängel (Johannnes) zu Elhoff, Heerdbuch-Nr. 236, Caspar, W. R., geb. Februar 1902, roth, Weislopf, weiße Schampartie. Angeführt vom 1. Mai 1903 bis zur Herbstkörung dann wieder vorzuführen.
10. Der Zuchttier des Jacob Gellbach zu Beddelhausen, Heerdbuch-Nr. 207, Volmar, W. R., geb. im October 1901, roth, Weislopf, Angeführt vom 1. Mai 1903 bis zur Herbstkörung, dann wieder vorzuführen.
11. Der Zuchttier des Christian Bängel (Weidaders) zu Elhoff, Heerdbuch-Nr. 238, Hermann, W. R., geb. 20. Januar 1902, roth, Weislopf, weiße Schampartie. Angeführt vom 1. Juli 1903 bis 1. Mai 1904.
12. Der Zuchttier des Daniel Kassel zu Nischlein, Heerdbuch-Nr. 239, Christian, W. R., geb. 28. Novbr. 1901, roth, Weislopf, weiß gefleckte Unterbrust und weißer Bauch. Angeführt vom 1. Mai 1903 bis 1. Juni 1904.
13. Der Zuchttier des Christian Limper (Steffes) zu Naumland, Heerdbuch-Nr. 205, Felix, W. R., geb. Ende Februar 1901, dunkelroth, Weislopf, hinten gestieft, weißer Unterkörper, weiße Schwanzippe. Angeführt vom 1. Mai 1903 bis 1. Juni 1904.
14. Der Zuchttier des Georg Womelsdorf zu Naumland, Heerdbuch-Nr. 240, Heiner, W. R., geb. Februar 1902, roth, Weislopf, weiße Schampartie. Angeführt vom 1. August 1903 bis 1. Juni 1904.

Die Frau des Arbeiters.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

Es war ein kleiner Mann von fast zierlicher Gestalt, der vor ihm stand. Er mochte einige dreißig Jahre zählen, bestimmt ließ sich sein Alter nicht erkennen, da sein bloßes Gesicht von Furchen durchzogen war und deshalb älter erschien.

Aus seinen großen dunklen Augen sprach ein halb kranker und halb schwärmerischer Zug und die kleine, fein gebaute Hand, welche noch auf Wenzel's Schulter ruhte, schien an Arbeit nicht gewöhnt zu sein. Wohl arbeitete sie, allein diese Arbeit erhärtete sie nicht.

Der Mann war der Doktor Brand, ein stiller Gelehrter, der in dem Vorderhause vier Treppen hoch ein enges und niedriges Zimmer bewohnte.

„Ich habe Sie erschreckt,“ sprach er, als er Wenzel's Emporwachen bemerkte. „Ich sah Sie hier schlafen, die Nacht ist kühl und irre ich nicht, so wohnen Sie in diesem Hause.“

„Ja,“ gab Wenzel, mit Mühe sich emporrichtend, zur Antwort. „Ich wohne in dem Hinterhause — ich habe den Hausschlüssel vergessen und mich verspätet; ich wollte keinen Lärm machen und habe mich hieher gesetzt, da bin ich eingeschlafen.“

„So dachte ich es mir,“ fuhr der kleine Mann fort. „Da auch ich in diesem Hause wohne, so werde ich Ihnen die Thüre öffnen, kommen Sie!“

Wenzel blickte den Mann noch aufmerkamer an. „Sie wohnen hier?“ fragte er.

Er hatte Brand nie gesehen, freilich hatte er sich um

die Personen, welche in dem Vorderhause wohnten, auch nicht bekümmert.

Brand nannte sein Namen.

Er schloß das Haus auf und sie traten ein.

„Ich werde Sie bis vor Ihre Thüre bringen,“ sprach er.

Wenzel lehnte dies ab, er wollte nicht eingestehen, daß es ihm schwer werde, die dunkle Treppe zu finden, schon gerieth er indeß auf der Hausflur in eine falsche Richtung, in der er vergebens den Ausgang suchte.

„Haha! Sie müssen doch meine Hilfe annehmen!“ rief der kleine Gelehrte lachend. „Es gibt im Leben Stimmungen und Augenblicke, in denen der Mensch eine ganz außerordentliche Neigung hat, den rechten Weg zu verschlehen. Die Frevler sind aber nicht immer angenehm. Nun werde ich Sie führen, stützen Sie sich nur fest auf mich, wenn ich auch nicht groß bin, so habe ich doch Kraft genug, um Sie zu halten.“

Er hatte Wenzel's Arm erfaßt und geleitete ihn über die Flur des Vorderhauses und den nicht großen Hof.

„Nun kann ich's allein finden,“ sprach Wenzel, als sie an der Treppe des Hinterhauses angelangt waren.

„Ich werde Sie bis vor Ihre Thüre bringen,“ fuhr Brand fort. „Sie haben Recht, auf einer Treppe kann man nicht viele Seitenwege einschlagen, allein man kann ebenso weit, als man hinaufgestiegen ist, wieder hinunterfallen und ich weiß aus eigener Erfahrung, daß dies sehr unangenehm ist, selbst wenn man den Hals nicht bricht. Ohnehin würden Sie Ihre Frau dadurch erschrecken, denn wie ich gesehen habe, hat dieselbe noch Licht, sie erwartet Sie also.“

„Sie erwartet mich?“ rief Wenzel halb überrascht

194, Achilles, W. R., geb. 8. April 1900, roth, Weislopf, ohne Abzeichen. Angeführt vom 1. Mai 1903 bis 1. Mai 1904.

31. Der Zuchttier der Gemeinde Hesselbach, Heerdbuch-Nr. 184, Heiner, W. R., geb. 6. Dezbr. 1900, roth, Weislopf, weiße Schwanzippe. Angeführt vom 1. Mai 1903 bis 1. Mai 1904.

32. Der Zuchttier des Tillmann Neuser zu Feudingerhütte, Heerdbuch-Nr. 251, Moritz, W. R., geb. 20. Dezbr. 1901, roth, Weislopf, weiße Flecken an Brust u. Bauch. Angeführt vom 1. Mai 1903 bis 1. Mai 1904.

33. Der Zuchttier des Heinrich Hadler zu Feudingen, Heerdbuch-Nr. 252, Agir, W. R., geb. 1. Dezbr. 1901, roth, Weislopf, weiße Flecken in der Schampartie. Angeführt vom 1. Mai 1903 bis 1. Juni 1904.

34. Der Zuchttier des Heinrich Hadler zu Feudingen, Heerdbuch-Nr. 253, Jupiter, W. R., geb. August 1901, roth, Weislopf, weiße Unterbrust u. Bauch. Angeführt vom 1. Mai 1903 bis 1. Juni 1904.

35. Der Zuchttier des Adolf Göbel zu Rüdershausen, Heerdbuch-Nr. 197, Max, W. R., geb. 15. August 1900, roth, Weislopf, weißer Unterkörper, vorn links gefesselt. Angeführt vom 1. Mai 1903 bis 1. Mai 1904.

36. Der Zuchttier des Wilhelm Weyandt zu Erndtebrück, Heerdbuch-Nr. 154, Hector, W. R., geb. Januar 1900, dunkelroth, Weislopf, weiße Brust, weißer Bauch, weiße Schwanzippe. Angeführt vom 1. Mai 1903 bis 1. Mai 1904.

37. Der Zuchttier des Wilhelm Weyandt zu Erndtebrück, Heerdbuch-Nr. 254, Caspar, W. R., geb. Septbr. 1901, roth, Weislopf. Angeführt vom 1. Mai 1903 bis 1. Mai 1904.

38. Der Zuchttier des Heinrich Sonnborn zu Schameder, Heerdbuch-Nr. 255, Leo, W. R., geb. 18. Dezbr. 1902, roth, Weislopf, weiße Unterbrust u. Bauch. Angeführt vom 1. Mai 1903 bis 1. Mai 1904.

39. Der Zuchttier des Heinrich Schlachbach zu Benfe, Heerdbuch-Nr. 256, Christian, W. R., geb. 3. Jan. 1902, roth, Weislopf, weiße Unterbrust u. Bauch, vorn weiße Kronen, hinten gefesselt. Angeführt vom 1. August 1903 bis 1. Mai 1904.

40. Der Zuchttier des Wlth. Afflerbach zu Womelsdorf, Heerdbuch-Nr. 257, Franz, W. R., geb. 28. Dezbr. 1901, roth, Weislopf, weiße Schampartie. Angeführt vom 1. Juli 1903 bis 1. Mai 1904.

41. Der Zuchttier des Wlth. Afflerbach zu Womelsdorf, Heerdbuch-Nr. 258, Haras, W. R., geb. 1. Jan. 1902, roth, Weislopf, ohne Abzeichen. Angeführt vom 1. Juli 1903 bis 1. Mai 1904.

42. Der Zuchttier des Gg. Dreisbach (Hippel) zu Birkfeld, Heerdbuch-Nr. 259, Zeus, W. R., geb. Ende Dezbr. 1901, roth, Weislopf, weißer Bauch. Angeführt vom 1. Juli 1903, im Herbst wieder vorzuführen.

43. Der Zuchttier des Heinrich Rath zu Birkfeld, Heerdbuch-Nr. 164, Max, W. R., geb. Juli 1899, roth, Weislopf, weiße Brust und Schampartie, hinten gefesselt. Angeführt vom 1. Mai 1903 bis 1. Mai 1904.

44. Der Zuchttier des Wilhelm Afflerbach zu Erndtebrück, Heerdbuch-Nr. 260, Frieder, W. R., geb. Dezbr. 1901, roth, Weislopf. Angeführt vom 1. Mai 1903 bis 1. Mai 1904.

45. Der Zuchttier des Friedrich Böhl zu Melbach, Heerdbuch-Nr. 193, Hercules, W. R., geb. 8. Septbr. 1900, roth, Weislopf, weiße Flecken an Brust und Bauch. Angeführt vom 1. Mai 1903 bis 1. Mai 1904.

46. Der Zuchttier des Friedrich Böhl zu Melbach, Heerdbuch-Nr.

und halb unwillig, denn er hatte geglaubt, daß Johanna schlafen werde.

„Freuen Sie sich doch!“ bemerkte Brand. „Wenn ich heimkehre, erwartet mich Niemand, und wenn ich mich elend fühle, bin ich allein, keine Hand bietet mir Hilfe, und schon der Gedanke, eine helfende Hand in der Nähe zu wissen, hat so viel Beruhigendes.“

Sie waren die Treppe hinaufgestiegen. Johanna, welche die Schritte gehdrt hatte, trat mit einem Lichte in der Hand aus der Thüre ihrer kleinen Wohnung. Sie schreckte zusammen, als der Lichtstrahl auf Wenzel's Gesicht fiel und sie einen fremden Mann bei ihm sah. Auf den ersten Blick hatte sie seinen Zustand errathen, und ihre Hand zitterte leise, denn so hatte sie ihn nie gesehen, sie bot jedoch alle ihre Kräfte auf, um sich zu fassen und nicht zu zeigen, was in ihr vorging.

„Ihr Mann hatte den Hausschlüssel vergessen,“ sprach Brand, der Johanna's erstaunten Blick bemerkte. „Ich traß ihn zufällig und es hat mich gefreut, ihm die Thüre öffnen zu können. Nun schlafen Sie wohl!“

Er entfernte sich schnell.

Johanna führte Wenzel in das Zimmer, sie hatte lange, lange auf ihn gewartet, allein kein Vorwärt kam über ihre Lippen, sie ahnte, daß er von Bekannten verleitet war.

Es ärgerte Wenzel fast, daß sie ihm keine Vorwürfe machte, mit Mühe hatte er sich einige Gedanken, durch welche er sich rechtfertigen wollte, zurechtgelegt, und nun kam er nicht einmal dazu, sie auszusprechen.

„Ich konnte nicht früher kommen,“ sprach er. „Lebte ich bin ich sehr lustig gewesen, ich habe mit meinen Freunden einmal wieder einen lustigen Abend verlebt

Nr. 261, Heiner, W. R., geb. Anfangs Dezbr. 1901, roth, Weißkopf, weiße Abzeichen an Brust und Bauch. Angest. vom 1. Mai 1903 bis 1. Mai 1904.

47. Der Buchhalter des August Schmannshausen zu Holzhausen, Heerdbuch-Nr. 195, Christian, W. R., geb. 15. Jan. 1901, roth, Weißkopf, weiße Abzeichen an Brust u. Bauch, weiße Schwanzhäute. Angest. vom 1. Mai 1903 bis 1. Mai 1904.

48. Der Buchhalter des Christian Dornhöfer zu Sassenhausen, Heerdbuch-Nr. 203, Otto, W. R., geb. November 1900, roth, Weißkopf, weiße Schwanzhäute. Angest. vom 1. Mai 1903 bis 1. Mai 1904.

49. Der Buchhalter des Christian Dornhöfer zu Sassenhausen, Heerdbuch-Nr. 262, Hanibal, W. R., geb. Novbr. 1901, roth, Weißkopf, weißer Unterbauch, hinten gefesselt, vorn weiße Krone. Angest. vom 1. Mai 1903 bis 1. Mai 1904.

50. Der Buchhalter des Heinrich Hedrich zu Rintke, Heerdbuch-Nr. 263, Otto, W. R., geb. Anfangs Dezember 1901, roth, Weißkopf, weiße Schwanzhäute. Angest. vom 1. Mai 1903 bis 1. Mai 1904.

51. Der Buchhalter des Ludwig Birkelbach zu Sassenhausen, Heerdbuch-Nr. 264, Felix, W. R., geb. 10. Dezbr. 1901, roth, Weißkopf, ohne Abzeichen. Angest. vom 1. Mai 1903 bis 1. Mai 1904.

52. Der Buchhalter des Christian Grübner zu Stünzel, Heerdbuch-Nr. 265, Bodan, W. R., geb. 15. Dezbr. 1901, roth, Weißkopf, weiße Schwanzhäute. Angest. vom 1. Mai 1903 bis 1. Mai 1904.

53. Der Buchhalter des Christian Höse (Förster) zu Weidenhausen, Heerdbuch-Nr. 266, August, W. R., geb. 15. Oktbr. 1901, roth, Weißkopf, weiße Schwanzhäute. Angest. vom 1. Mai 1903 bis 1. Mai 1904.

54. Der Buchhalter des Christian Höse (Förster) zu Weidenhausen, Heerdbuch-Nr. 267, Karl, W. R., geb. 15. Febr. 1902, dunkelroth, Weißkopf, weiße Schwanzhäute. Angest. vom 1. August 1903 bis 1. Mai 1904.

55. Der Buchhalter des Johannes Benfer zu Oberndorf, Heerdbuch-Nr. 189, Caspar, W. R., geb. 2. Januar 1901, roth, Weißkopf, weiße Schwanzhäute. Angest. vom 1. Mai 1903 bis 1. Mai 1904.

56. Der Buchhalter des Johannes Benfer zu Oberndorf, Heerdbuch-Nr. 268, Fritz, W. R., geb. 1. Dezbr. 1901, roth, Weißkopf, weiße Schwanzhäute. Angest. vom 1. Mai 1903 bis 1. Mai 1904.

57. Der Buchhalter des Wilhelm Schmidt zu Neustenberg, W. R., geb. Jan. 1902, hellroth, Weißkopf, weißer Fleck am Bauch. Bis 1. Juli nochmals vorzuführen.

58. Der Buchhalter des Daniel Biecher zu Nischlein, W. R., geb. im Dezbr. 1901, hellroth, Weißkopf, weiß gestrichelter Unterföcher. Abgeführt weil ungenügend entwickelt und fehlerhafte Abzeichen.

59. Der Buchhalter des Friedrich Dreisbach zu Hemmlar, W. R., geb. im Dezbr. 1901, schwarzroth, Weißkopf mit ausgebreitetem weißem Abzeichen am Unterföcher und den Beinen. Nicht angest. zu bunt.

60. Der Buchhalter des W. Homrighausen (Wiese) zu Stünzel, W. R., geb. im Septbr. 1901, hellroth, Weißkopf. Nicht angest. ungenügender Körperbau.

61. Der Buchhalter des Wilhelm Weyandt zu Jinje, W. R., geb. im August 1901, roth, Weißkopf, weiße Schwanzhäute. Nicht angest. weil ungenügend entwickelt.

Verlebung, den 26. Mai 1903.
Der Vorsitzende der Kreisförderkommission:
J. B. Liebold.

und auch morgen — morgen Abend werden wir wieder zusammenkommen.

„Karl, Du weißt, daß ich Dich nie zurückgehalten habe“, bemerkte Johanna. „Auch ich freue mich, wenn Du lustig bist.“

„Ja!“ fuhr Benzel fort, „ich würde mich auch nicht zurückhalten lassen. Ich habe Dich sehr lieb, allein der Mann darf seiner Frau nicht zu viel nachgeben!“

Johanna vernahm die Worte Anderer aus dem, was er sprach, sie schweigend deshalb, um ihn durch Widerspruch nicht zu reizen, wußte er doch selbst kaum, was er ihr sagte.

„Du hättest auch nicht nötig gehabt, mich zu erwarten“, begann Benzel auf's Neue. „Es ist mir unangenehm, daß Du so lange aufbleibst! Hätte einer meiner Freunde es gesehen, so würden sie lachen; ich habe Dich bereits verhöhnt!“

„Ich hielt es für meine Pflicht, Dich zu erwarten, weil Du versprochen hattest heimzukehren!“ entgegnete Johanna ruhig.

„Nun, ich hatte mich anders befohlen! Ich bin ja jeden Abend bei Dir geblieben, einmal seht man sich auch hinaus, um den alten Freunden nicht fremd zu werden! Willst Du mir dies nicht gönnen?“

Ein schmerzlicher Zug glitt über das bleiche und überwachte Gesicht der jungen Frau hin. War er denn mit einem Male ein ganz Anderer geworden?

„Ich gönne es Dir“, sprach sie, „allein deshalb habe ich am wenigsten einen Vorwurf verdient, daß ich an Dein Versprechen glaubte. Nimm mir diesen Glauben und Du hast mir Ruhe und Glück zugleich genommen!“

Wenzel blickte sie groß an; er wußte nicht, was er erwidern sollte, denn er fühlte, daß sie Recht hatte. Er fuhr mit der Hand über die Stirne hin, als ob er Ruhe und Klarheit in die wirr durch einander wogenden Gedanken bringen wollte.

„Gehe Dich zur Ruhe, Karl“, sprach Johanna. „Du wirst müde sein und auch ich bin es. Ich mache Dir keinen Vorwurf, weiß ich doch, daß Du morgen anders denken wirst wie jetzt!“

„Ich denke morgen ebenso!“ rief Wenzel, der in nichts nachgeben wollte; trotzdem legte er sich zur Ruhe.

Als er spät am anderen Morgen erwachte, war ihm der Kopf wüth und schwer. Zum Glück war es Sonntag und er hatte nicht nötig, in die Fabrik zu gehen. Vom Abend zuvor erinnerte er sich nur an das Zusammensein mit den Freunden und daß ein kleiner Herr ihm die Thüre geöffnet und bis zu seiner Wohnung gebracht. Was er zu Johanna gesprochen, hatte er vergessen. Nur wie ein nebelhafter Gedanke tauchte in ihm auf, daß er ihr Vorwürfe gemacht habe, er wußte jedoch nicht mehr worüber. Er hörte, wie sie in dem Zimmer nebenan thätig war und den Kaffee besorgte — grüßte sie ihm, weil er berauscht heimgekehrt war? (F. f.)

Tagesgeschichtliches.

Deutschland.

Nicht weniger als 85 Reichstagsabgeordnete kandidiren in ihrem bisherigen Wahlkreise nicht wieder, davon haben 75 überhaupt keine Kandidatur übernommen. 10 kandidiren in anderen Wahlkreisen, darunter sind zwei wohl nur als Zählkandidaten zu betrachten. Wenn wir die Wahlen den ihnen jeweils zunächst stehenden Fraktionen zurechnen, so entfallen von den nicht wieder kandidirenden Abgeordneten auf das Zentrum 20 (von insgesamt 110 Abgeordneten), auf die Konservativen 13 (57), auf die Nationalliberalen 14 (55), auf die Freisinnige Volkspartei 8 (29), auf die Freisinnige Vereinigung 2 (15), auf die Süddeutsche Volkspartei 3 (7), auf die Antisemiten 2 (13), auf die Sozialdemokraten 3 (58), auf die Reichspartei 3 (21), auf die Polen 7 (14), sowie schließlich auf die Elsässer 3 (10). Der Prozentsatz der mandatsmüden Abgeordneten ist also am schwächsten bei der Sozialdemokratie, wo er noch nicht 5 v. H. beträgt, und am stärksten bei den Polen, bei denen er volle 50 Prozent ausmacht. Als ernsthafteste Bewerber in andern als ihren bisherigen Wahlkreisen treten auf: Ahlwardt, Baffermann, Barth, Meiß, Dasbach, Herold, v. Hertling, Müller-Fulda. An bekannteren Politikern kandidiren nicht wieder: die Konservativen Kropatschek, v. Levetzow, Graf Roov, v. Wangenheim; der Reichsparteiler Hegelmaier, die Grafen Freising und Galen, sowie Dr. Schmitt vom Zentrum, von den Nationalliberalen die Doktoren Endemann, Deinhard und Esche, der Antisemit Bödel, die freisinnigen Volksparteiler Langerhans und Schmieder, Professor Hänel von der Freisinnigen Vereinigung und Hähnel von der Süddeutschen Volkspartei, der Elsässer Winterer, der Pole Prinz Czaporvski und der Sozialdemokrat Klotz.

Mazedonien.

Die Pforte sendet nach Smerdes eine Untersuchungskommission. Die Vertreter der fremden Mächte hat sie hierzu nicht eingeladen, doch dürften Rußland und Oesterreich-Ungarn darauf bestehen, daß ihre Konsuln in Monastir theilnehmen. Anlaß zur Vernichtung von Smerdes gab das zwei Tage vorher dortselbst erfolgte Erscheinen des kühnen Bandenführers Tschakalaroff. Dieser hatte sich, bevor die türkischen Truppen erschienen waren und das Feuer auf Smerdes eröffnet hatten, zurückgezogen gehabt. Die Bewohner von Smerdes erwiderten das Feuer nicht und leisteten den türkischen Truppen nicht den geringsten Widerstand. Nach sehr zuverlässigen Berichten machten die Truppen, unterstützt von Bajohibzufs, sofort nach Sonnenuntergang alles, was nicht flüchten konnte, nieder, wie jetzt feststeht im ganzen 247 Personen; Männer, Frauen und Kinder, die ausschließlich der bulgarischen Nationalität angehören, wurden getödtet, worauf die Dörtschaft an vier Enden in Brand gelegt und dem Erdboden gleich gemacht wurde.

Vermischte Nachrichten.

— **Erschossen.** Am Nachmittag des ersten Pfingsttages ist der Königl. Förster Keller aus Bromskirchen unweit dieses Ortes im Walde erschossen worden mittels eines aus nächster Nähe abgegebenen Schrotflusses, der die Brust des Beamten traf und die Kleider sowie den Stod, den dieser in der Hand trug, verjagte. Ein Junge hat von der nahen Schaulisse aus gehört, wie Keller, dessen Stimme er kannte, dreimal rief: „Leg das Gewehr ab!“ und daß dann ein Schuß fiel. Keller selbst trug ein Gewehr nicht bei sich. Der That dringend verdächtig ist der 16-jährige Karl Strieder, der schon mehrmals wegen Diebstahls bestraft ist. Er ist am Morgen vor der That mit dem Gewehr gesehen worden, das er in den Wald trug. Kurz vor der That ist er unweit des Thortores gesehen worden. Bald nachher wurde er betreten, als er unweit des Thortores ein Gewehr unter einem Busch zu verbergen im Begriff war. Das Amtsgericht in Frankenberg traf schon kurz nach Mitternacht am Thortor ein. Strieder wurde verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis nach Battenberg gebracht.

— **Königswinter, 2. Juni.** Heute Mittag 2 Uhr ging über Königswinter ein furchtbares Gewitter mit einem Wolkenebruch nieder. Alle Straßen sind überschwemmt und mit Schlamm bedeckt, ebenso die Eisenbahndämme. Der Eisenbahnverkehr ruht vollständig. Mehrere Häuser sind eingestürzt. Viele Kellerräumlichkeiten stehen voll Wasser. Ein Schiff der Schiffsbrücke ist gesunken. Der Friedhof steht ebenfalls unter Wasser. Die Telefonleitungen sind zerstört. Das Unwetter hat gewaltigen Schaden angerichtet. Es dauerte 3 Stunden.

— **Broich, 1. Juni.** Wieder das Petroleum! Als gestern Nachmittag die Kinder des Fuhrunternehmers Schneider in das glimmende Feuer des Ofens Petroleum gossen, explodierte plötzlich die Petroleumlampe, wobei die Kleider der sieben Jahre alten Tochter in Brand geriethen. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es nach kurzer Zeit starb. Bei dem Verurtheil, die Flammen zu erlöschten, trug die Mutter erhebliche Verletzungen davon.

— **Trier, 3. Juni.** In Neustadt und Umgegend erkrankten 20 Personen unter Vergiftungserscheinungen nach dem Genuß von Bierfleisch, das von auswärtig eingeführt war. 3 Personen sind bereits gestorben.

— **Erfurt, 3. Juni.** Zwei Menschen verbrannten hier infolge unvorsichtiger Umgehens mit Spiritus. Am Samstag früh goß die 13-jährige Tochter des Postkutschers Lange aus einer Blechanne Spiritus in den noch brennenden Spirituskocher. Es kam zu einer Explosion, durch welche die Kleider des Mädchens und auch diejenigen der Mutter, die dem Kind zu Hilfe eilte, in Flammen ausgingen. Nach wenigen Stunden starben die beiden unter gräßlichen Schmerzen.

— **Des Kindes Engel.** Als dieser Tage der von Raumburg nach Erfurt gehende Schnellzug Großheringen durchfuhr, bemerkte der dortige Bahnhofsvorsteher auf dem Dach eines Wagens ein kleines Kind. In Stadt-Sulza, der nächsten Station, wird der Zug angehalten und das Kind unverfehrt heruntergeholt. Es stellte sich heraus, daß das einem Bahnbeamten gehörige Kind auf einem Ueberführungsfuß kurz hinter Köfen gespielt, von dort auf den bereits wieder fahrenden Schnellzug abgeführt war und sich dann auf dem Dach des Wagens ganz wohl befand. Es soll traurig gewesen sein, die Fahrt unterbrechen zu müssen. Die Eltern hatten es gar nicht vermist.

Aus Laasphe und Umgegend.

60-jährige Jubelfeier des Gesangsvereins „Liedertafel.“

Laasphe, 5. Juni. Obwohl die Aussichten auf gutes Wetter für die schönen Pfingsttage schon am Samstag günstig waren, mag doch am Morgen des 1. Festtages Mancher, ob Männlein oder Weiblein, fragend zum Himmel emporgesehen haben, ob er auch halten würde, was er versprochen. So manches Vorjahr hat er es an Enttäuschungen nicht fehlen lassen, doch mit lachendem Sonnenstrahl und in wolkenloser Reinheit strahlte er dem fragenden Auge entgegen und füllte das Herz mit rechter Pfingstfreude. Wie die Natur sich zur Feier des Pfingstfestes allüberall mit den leuchtendsten Farben jungfräulichen Grüns der Wälder und herrlicher Baum- und Wiesenblüthe geschmückt hatte, so hatten auch fleißige und rührige Hände die Mästen gestellt, mit frischem Tannengrün umwunden und mit herzlichen Sprüchen ausgestattet, um den zum Städtchen wallenden Sängerscharen frohen Willkomm zu entbieten. Es galt ja ein Fest zu feiern, welches so recht mit der Natur in Einklang zu bringen war, mit Sang und Klang einzustimmen in das Lob des Schöpfers und seiner Schöpfung. Der hiesige Männergesangsverein „Liedertafel“ feierte das Fest der sechzigsten Wiederkehr seines Gründungstages. Ein schönes Jubelfest, zeugend von festem Zusammenhalten. Zur Vorfeier für den engeren Kreis führte der Sonntag Abend Sangesbrüder, Sangesfreunde und die nicht minder in leuchtenden Festgewändern die nicht fehlen dürfenden Sangesfreundinnen in großer Zahl im Saale des Herrn Ludwig Koch zum Konzert zusammen. Die Warburger Jäger-Kapelle sorgte, wie gewohnt, für den instrumentalen Theil. An der nöthigen Stimmung fehlte es nicht, hatte doch der herrliche Nachmittag schon zu reger Festfreude angeregt. Alle Vorträge fanden verdienten Beifall, und trugen in der Zusammenstellung des Programms dem festlichen Tage voll und ganz Rechnung. Ein frühliches Tänzchen beschloß die Vorfeier, welches in Anbetracht der zu erwartenden Anstrengungen des folgenden Festtages nicht zu lang anordnete.

Hörnerklang und Trommelschlag weckte am frühen Morgen die Schläfer aus süßer Ruh'; der herrliche Sonnenschein lachte ihnen entgegen. Bald regte es sich in den Gassen. Der festgebende Verein zog hinaus, um im Verein mit der Kapelle des Kirchhofs, Jägerbataillons Nr. 11. Sr. Durchlaucht dem Fürsten auf Schloß Wittgenstein in treuer Anhänglichkeit ein Morgenständchen zu bringen. Mit Choral und Lied erklang es von der Höhe durch den herrlichen Forst ins stille Thal, stimmungsvoll, der reizenden Umgegend entsprechend, war der Vortrag des Liedes „An der Weiser“ welches von der Jägerkapelle auch vorzüglich gespielt wurde. Für die ihm dargebrachte Ovation sprach Sr. Durchlaucht der Fürst auch seinen besonderen Dank aus. Um 10 Uhr zog die Liedertafel mit klingendem Spiel zur Kirche, um auch dem Herrn der Welt für Schutz und Schirm Dank zu sagen. Nach beendigtem Gottesdienst marschirte man zum Bahnhof Friedrichshütte, wobei die dort bereits angekommenen Gesangsvereine aus Erndtebrück, Feudingen und Laasphe begrüßt wurden. Eine schon stattliche Schaar mit wehenden Fahnen zog zur Stadt und weiter zum Bahnhof Laasphe, um von hier noch die Gesangsvereine von Niederlaasphe und Paderbach abzuholen. 5 Vereine waren der freundlichen Einladung die „Liedertafel“ gefolgt, und wurden von dieser zum Wilhelmplatz geführt, wobei Herr Bürgermeister Koop nach Begrüßung der fremden Vereine mit treffenden Worten den Zweck des Tages zum Ausdruck brachte, zur weiteren Pflege der edlen Sangeskunst anspornte und zu einmüthigem Zusammenwirken und einträchtigem Sinne ermahnte. Ein Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser und König als den Schirmherren der Sangeskunst beschloß die Rede, in welches Sänger und zahlreich versammeltes Publikum begeistert einstimmte. Ein kurzer Frühkochen im Vereinslokal des Wittgensteins Herr Bierbrauer Bock gab dem Vormittage den entsprechenden Abschluß.

Doch nur kurze Rast war dem Festverein und seinen Gästen gegeben. Es galt, sich zum Festzuge zu versammeln. Auch die Sonne hatte sich zur Ruhe begeben, angezogen von ungewohnter Arbeit, und sich durch einen Wolkenschleier den Augen der Menschheit entzogen. Unerwartet spendete dieser erquickendes Maß, welches bald, als ob es so bestellt wäre, den Staub der Straße löschte. Nach kurzem erstarrte die Sonne wiederum in altem Glanze, jedoch der Festzug, bereichert und verschönert durch in blühender Gewandung prangende Ehrenjungfrauen, glanzvollen Verlauf nehmen konnte. Man zog zum Festplatz. Zwar waren mittlerweile im Osten und im Westen drohende Gewitter heraufgezogen. Doch diese schreckten keinen Laasphe, ist man doch an Pfingsttagen bereits gewöhnt. In hellen Scharen folgte man den Sängern und auch der Himmel hatte Einsinken und verteilte die Wolken. Noch selten hat der herrliche Festplatz des Schützenvereins „Unter den Linden“ soviel frühliches Volk beisammengesehen, bald war kaum noch ein Plätzchen frei. Auch die hier schon in großer Zahl anwesenden Kurgäste waren erschienen, um in zwangloser Weise sich an dem Feste zu erfreuen.

Bald spielte die Jägerkapelle, die auf 15 Mann verstärkt war, in gewohnt perfecter Weise ihre besonders ausgewählten Concertstücke, bald scharten sich die Sänger der einzelnen Vereine zusammen, um unter Leitung ihres Dirigenten Zeugnis ihres Könnens und ihres Fleißes zu geben. Bald wirkten Sänger und Kapelle im Verein zusammen, im fröhlichen Chor die Festversammlung durch ihre Weisen zu erfreuen. Ein frühliches Treiben erfüllte bald den Festplatz, als auf grünem Rasen im Tanze sich hunderte von Paaren um den Musiktempel herumdrehten, ein Anblick, der auch den, welcher Zerpfingern nicht mehr huldigte, durch seine Farbenpracht das Herz erfreute.

Auch Sr. Durchlaucht der Fürst von Wittgenstein in Begleitung des Prinzen Wilhelm besahen den Festverein durch ihre Gegenwart und nahmen regen Antheil an der allgemeinen Festfreude. Ihnen wurde durch den Dirigenten der „Liedertafel“ Herr Lehrer Gimatis für ihr unerwartetes Erscheinen besonderer Dank gesagt, und in das auf das Fürstliche Haus ausgebrachte Hoch stimmten die Versammelten begeistert ein. Wenn auch kein Weintritt die auswärtigen Vereine zusammengeführt hatte, so muß man doch bekennen, daß sich jeder Verein die möglichste Nähe gab, in seinem Gehobenen den andern Verein zu überreffen und gebührt allen Sängern der Dank der Zuhörer; und man erkannte an der Schulung den Fleiß der Sänger ebenso wie die Eingabe der Dirigenten.

Eines möchten wir hierbei noch bemerken. Wäre es nicht angängig, bei Wiederkehr von Gesangsfesten an geeigneter Stelle ein Podium mit geschlossener Hinterwand für die Sänger zu errichten, welches ermöglicht, über das Publikum mit nach einer Richtung gelenkter Schallwirkung hinwegzuführen? Bei stimmungsvollem Gesange hat nur der naheliegende Hörer den Genuß, da durch die lebendige Mauer der Zuhörer für den Entfernteren der Gesang an Wirkung sehr verliert.

Wir aber können zum Schluß nur noch das sagen, es war ein schönes Fest und gereichte dem festgebenden Verein zur Ehre. Dank ihm, den fremden Vereinen und der tüchtigen Kapelle, die sich bei uns schon so schön eingebürgert hat. Eine frühliche Wiederkehr des Jubiläums nach einem weiteren Dezentum.

— **Erndtebrück, 5. Juni.** Bei dem am verfloffenen Pfingstmontag über die hiesige Gegend dahinjagenden Gewitter schlug der Blitz mehreremal in die Fernsprechleitung des hiesigen Postamtes und richtete darin arge Zerstörungen an. Auf der Strecke zwischen hier und Löhle wurden mehrere Leitungsstrangen zerstört. Noch am andern Tage war die Verbindung mit Siegen unterbrochen. Auf der Strecke Benfe, Niedershausen, Oberndorf ging ein Hagelschlag nieder, jedoch alles mit einer weißen Schicht bedeckt war. Zum Glück ist der Schaden nur geringfügig.

— **Erndtebrück, 5. Juni.** Das hiesige Turnfest fand bei schönstem Wetter am 2. Pfingsttage statt und hatte eine zahlreiche Theilnahme aufzuweisen. Zwar wurde das Schauturnen durch einen Gewitterregen für kurze Zeit unterbrochen. Aber der Regen brachte der ausgedorrtten Landschaft Erquickung und dem Festplatz eine ganz erwünschte Befruchtung, die namentlich den Tänzern willkommen sein konnte. Außerdem wurde die Hitze in angenehmer Weise abgukühlt. Das Schauturnen brachte wieder den Beweis,

Christlich-soziale Partei.

Oeffentliche Wähler-Versammlungen

finden statt in:
bei Gastwirth Dörr am Bahnhof,
Feudingen Sonntag den 7. Juni, Nachmittags 4 Uhr.
im Koch'schen Saale am Bahnhof,
Laasphe Sonntag den 7. Juni, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.
im Wittgensteiner Hof
Grndtebrück Dienstag den 9. Juni, Abends 9 Uhr.
Redner: Hofprediger a. D. D. Stöcker.
Jedermann ist freundlichst eingeladen. Freie Aussprache.

MAGGI'S altbewährte WÜRZE

ist sehr ausgiebig! Nicht mitteln, beim Anrichten beifügen.
Nicht überwürzen!



Wittgensteiner Kreis-Hagel-Versicherung.

Die Wittgensteiner Hagelversicherung, im Jahre 1877 auf Gegenseitigkeit gegründet, für welche der Kreis eine Rückversicherung bis zu 20,000 Mk. übernommen hat, versichert Feldfrüchte aller Art unter günstigen Bedingungen.

Die Prämie beträgt 1% oder von 100 Mk. Versicherungssumme 1 Mk., wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.

Die Direction rechnet in diesem Jahre unter Bezugnahme auf die bekannten, in der Generalversammlung vom 10. Mai cr. klar gelegten Verhältnisse mit Sicherheit darauf, daß die Landwirthe des Kreises auch bei der Kreishagelversicherung, als einem Kreisinstitut, Versicherung nehmen, um so durch allgemeine Beteiligung das, nur im Interesse der Wittgensteiner Landwirthe gegründete Institut auch fernerhin dem Kreise zu erhalten.

Die fast in allen Gemeinden angestellten Agenten sowie die unterzeichnete Direction sind zu jeder weiteren Auskunft gern bereit.
Verleburg, den 27. Mai 1903.

Die Direction:
Wilasch

Herdbuchgesellschaft zur Züchtung Wittgensteiner Rindviehs.

Um den Wünschen vieler Mitglieder der Herdbuch-Gesellschaft nachzukommen, wird gelegentlich des diesjährigen Thierschaufestes zu Stünzel, und zwar von Morgens 7 Uhr ab, eine Ankörung der ins Herdbuch aufzunehmenden Thiere stattfinden.

Gleichzeitig sollen diejenigen Herdbuchsthiere (Bullen und Mutterthiere) welche noch keine Ohrmarken besitzen, mit diesem Zeichen versehen, ebenso verloren gegangene Ohrmarken erneuert werden.

Ich ersuche daher die Besitzer von Herdbuchsthiern, diese am 10. Juni cr. pünktlich früh um 7 Uhr auf dem Festplatze aufzustellen, damit die Ankörung und Signierung bei Beginn der Preisrichtung beendet sein kann.

Eine bestimmte Stelle, wo das Herdbuchvieh aufgestellt werden kann, wird den Besitzern von Beauftragten des Festcomitees nachgewiesen werden.

Verleburg, den 26. Mai 1903.

Der Vorsitzende:
v. Gersdorff.

Prima Kern-Seifenpulver

Garantirt reines Fabrikat!

als vorzügliches Wasch- und Bleichmittel bekannt, nur echt mit der Schutzmarke „schwarzer Adler im rothen Felde“ zu haben bei

Heinr. Spies, Seifenfabrik,
Leimstruth bei Verleburg.

Spazierstöcke,

als Eichen- und Olivenstöcke mit Hirschhorn- und schwarzen Hornknäulen, Papierstöcke, Kinderstöcke etc. in großer Sendung neu eingetroffen.

Besonders empfehle

Baselstöcke,

ausgesüßte Stämme mit angewachsenen, schön geformten Krücken.

Laasphe. Hermann Jung.

Für Kranke

bin ich vom 25. Februar 1903 ab alle 14 Tage jeden 2. Mittwoch von 1—4 Uhr in Arfeld, Gasthof Georg und vom 4. März ab alle 14 Tage jeden 2. Mittwoch von 1—3 Uhr in Birkelbach, Gasthof Bürger, anwesend.

Johannes Hansen,

Vertreter der Homöopathie

und Naturheilkunde.

Silchenbach, Bahnhofstraße.

Fernsprecher Nr. 26.

Kriegerverein Grndtebrück

Sonntag den 6. Juni findet keine Versammlung statt. Näheres wird bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Leiterwagen

für Kinder,
stärkste Bauart, eiserne Achsen in allen Größen, durch günstigen Jahresabschluß zu herabgesetzten Preisen.

Laasphe. Ang. Imgardt.

Künstl. Zähne

und Gebisse in Gold und Kautschuk. — Gold- und Porzellanfronzen. Zahnfüllungen und Reinen der Zähne.

Schmerzloses Zahnziehen ohne Narkose.

Fr. Guntermann,
Verleburg.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die uns während dem schweren Leiden unserer innig geliebten Tochter theilnehmend zur Seite gestanden, dem Herrn Dr. Hornung für seine aufopfernde Mühe und dem Herrn Pfarrer Schanhoff-Reichenbach für seine tröstenden Worte am Grabe, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir herzlichen Dank.

Familie Winter,
Grndtebrück.

Preuss. Classen-Lotterie.

Die von mir entnommenen Lose (aus Collette Stau) bitte für nächste Classe schleunigst zu erneuern. Bestellungen auf Kauflose nehme ich entgegen.

Laasphe. W. Jung sen.

Geschäftsempfehlung

Empfehle mein reichhaltiges Lager fertiger Schuhwaren zu den billigsten Preisen.

Gleichzeitig bemerke ich, daß ich Kinder- und Arbeitschuhe selbst anfertige und solche zu Ladenpreisen, jedoch nur gegen Baar, abgebe.

Baare. H. Kleikamp.

Heinr. Kraft,

Grndtebrück,

Atelier für Zahnkranke.
Anfertigung künstl. Gebisse, Plomben, Zahnziehen unter Versicherung bester Behandlung.

Zum Anlegen elektrischer Haus-telegraphen

hält sich bestens empfohlen

J. Baumann,

Uhrmacher,

Laasphe.

Früh eingetroffen:

Gala-Peter,

Feinste Milch-Chocolade,

Bowlen-Früchte, Compot-Früchte, als: Kirschchen, Mirabellen, Aprikosen, Helvetia-Früchte, Dessert-Früchte in Cartons, Eiswaffeln, Eiswaffeln, sowie Rotzwein, Portwein, Samsos etc.

Laasphe. C. Schröder.

Empfehle in großer Auswahl verzinkte Zandeschöpfer und Leichter, Waschkessel, Wannen u. s. w., sowie alle Sorten Holzwaaren. Ferner selbstgefertigte Giebkannen in verschiedenen Größen.

Laasphe W. Schuppert,

Klempner.

Das diesjährige Thierschaufest

des landwirthschaftlichen und Gewerbe-Vereins für den Kreis Wittgenstein findet am

Mittwoch, den 10. Juni cr.

auf dem bekannten Festplatze zu Stünzel statt und wird Morgens um 9 Uhr beginnen.

Die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, die Landwirthe des Kreises, sowie alle Freunde der Landwirthschaft werden zu diesem Feste freundlichst eingeladen und um zahlreiche Betheiligung gebeten.

Verleburg, den 19. Mai 1903.

Der Vereinsvorsteher:
v. Gersdorff.



S. G. V.

Attheilung Laasphe.

Diejenigen Familien, welche in diesem Sommer Zimmer mit oder ohne Pension an Kurgäste zu vermieten beabsichtigen, werden gebeten, dieses baldigst bei mir anzumelden.

Laasphe, im Juni 1903.

Koop,
Bürgermeister.

Photographie Stephani
Laasphe.

Jeden Sonntag geöffnet,
Telephon Nr. 19.

Speisefartoffeln,

prima rothe, weißfleischige versendet zu Mk. 3.— per Ctr. franco hiesiger Bahnstation

A. Wilasch Nachfolger,
Louis Kraemer
Verleburg.

Aug. Menn, Feudingen

Mahlmühle und Bäckerei,
Mehl, Futterartikel, Brod.

Lieferung ins Haus.
Niederlage für Brod bei:
Friedr. Knoche in Feudingen.

Neue Sendungen

in modernen Güten für Herren und Knaben, sowie Schlipse in allen Preislagen und Mustern empfohlen

Emil Dürsch,
Grndtebrück, Wittgensteiner Hof.

Wenn Sie eine gute Tasse Kaffee trinken wollen, so kaufen Sie Buchthals Gebrannten Kaffee. Größte Westfäl. Kaffee-Brennerei. Eigene Hanja-Import-Gesellschaft, über 400 Verkaufsstellen. Die Zunahme meines Kaffee-Absatzes in Stadt und Land giebt den klaren Beweis für einen reinen, schmackhaften Kaffee und wird unentbehrlich für jeden Haushalt. Mit einer Gratiszugabe zu haben bei

Moritz Rosenbaum,
Laasphe.

Apfelwein

in Flaschen zu 25—30 Pf., Selters- und Mineralwasser 15—20 Pf., Champagner, Erdbeer- und Himbeer-Limonaden etc. per Flasche 20 Pf. Auch gebe ich jedes Quantum rohes Eis für Kühlzwecke ab.

Laasphe. Ludw. Sch.

Conditor.

Bekanntmachung.

Die technische Maß- und Gewichtsrevision der Gewerbetreibenden der Stadtgemeinde Laasphe findet am 12. und 13. Juni d. Js. durch den Reichmeister Schröder hier selbst statt.

Indem ich die theilnehmenden Gewerbetreibenden hierauf aufmerksam mache, bemerke ich, daß Gewerbetreibende, bei welchen sich bei der Revision unrichtige Maße und Gewichte vorfinden, gemäß § 366 Nr. 2 des Straf-Gesetz-Buchs der Bestrafung unterliegen. Um diese zu vermeiden, empfiehlt es sich, diejenigen Maße und Gewichte, deren fortdauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, vorher zur amtlichen Prüfung zu bringen.

Laasphe, den 11. Mai 1903.
Der Bürgermeister
Koop.

Bekanntmachung.

Der Sprechverkehr mit Rimbürg (Bahn) ist eröffnet. Die Gesprächsgebühr dorthin beträgt 50 Pf.

Kaiserliches Postamt.

Schieß-Verein

Sonntag den 7. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr

anfangend, bei günstiger Witterung „Schießen“.

Um zahlreiche Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Schützenverein Grndtebrück

Am Sonntag den 7. Juni cr., Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr

Scheibenschießen

auf dem Schießstande des Herrn Wirths Salmannshausen hier selbst.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Strickerinnen

gesucht.
Laasphe. Aug. Melsheimer.

Ein properes, anständiges Mädchen

für sofort gesucht.
Heinr. Henrich, Schenkewitzsch.
Siegen, Markt 9.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Graswuchs auf der Wiese der ersten Pfarrei in der Fischersau ist aus der Hand zu verkaufen durch

Hartnack.

Der Graswuchs auf dem Hofrath Groos'schen Acker vorm

Jang ist aus der Hand zu verpacken durch

Laasphe. P. Dresler.

Am Freitag den 5. Juni, Nachmittags 5 Uhr soll

das Heugras auf den Hofrath Groos'schen Wiesen im Grund öffentlich versteigert werden.

Der Graswuchs auf unserer Wiese auf der Aue sowie im Garten im Brühl ist zu verpacken.

Laasphe. Ludwig Müller.
Das Heugras in meiner Wiese am Bachweg will ich verpacken.
Laasphe. Meier Gonn.

Hierzu Nr. 23 des Illust. Familienbl.